

Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde = Bulletin suisse de mycologie
Herausgeber: Verband Schweizerischer Vereine für Pilzkunde
Band: 17 (1939)
Heft: 6

Artikel: Vom Pantherpilz (Am. umbrina Pers.) über den Gedrunenen Wulstling (Am. spissa Fr.) zum Königsfliegenpilz (Am. umbrina Fr.)
Autor: Burkhard, E.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-934479>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

mycètes, pag. 292) im Jahre 1874 der Gattung *Omphalia* eingereiht und von Cejp (Atlas des Champignons de l'Europe, IV. Band, pag. 44) im Jahre 1936 als Varietät von *Omphalia umbellifera* erklärt.

Synonyme:

Omphalia pseudoandrosacea Gillet (Les Hyménomycètes, pag. 292).

Omphalia umbellifera Var. *gracilior* Lasch (nach Gillet, Les Hyménomycètes, pag. 292).

Omphalia umbellifera Forma *albida* Lange (Studies in The Agarics of Denmark, VIII. Teil, pag. 12).

Forma *pseudoandrosacea* Bull. ist in allen Teilen weiss, weisslich bis graulich.

Abbildungen:

Bulliard, Histoire des Champignons, Taf. 276.
Ricken, Die Blätterpilze, Taf. 105¹⁶.

Bresadola, Iconographia Mycologica, VI. Band, Taf. 266 und 267².

Konrad et Maublanc, Icones selectae Fungorum, III. Band, Taf. 234².

Cooke, Illustrations of British Fungi, Taf. 209², 241¹, 271.

Flora Danica, Taf. 1015 und 1672¹.

Persoon, Observationes mycologicae, I. Band, Taf. 4¹².

Cejp, Atlas des Champignons de l'Europe, IV. Band, Taf. 18.

Macku, Praktischer Pilzsammler, Abbild. 100.

Lange, Studies in the Agarics of Denmark, Part VIII, Taf. 1¹¹.

Vom Pantherpilz (*Am. umbrina* Pers.) über den Gedrunenen Wulstling (*Am. spissa* Fr.) zum Königsfliegenpilz (*Am. umbrina* Fr.).

Von E. Burkhard, Altdorf.

Diese Gegenüberstellung scheint etwas merkwürdig zu sein, soll aber dazu dienen, eine klare Trennung zwischen giftigen und sogenannten essbaren Wulstlingen zu ermöglichen.

Wenn wir die verschiedenen Ausgaben des allgemein bekannten und wertvollen dreibändigen Pilzbilderwerkes: Führer für Pilzfreunde von Michael hinsichtlich der im Titel genannten Wulstlingsarten zu Rate ziehen und die Abbildungen mit den in der Natur wirklich vorkommenden Fruchtkörpern vergleichen, so stossen wir in der deutschen wie lateinischen Bezeichnung bei einer Abbildung auf grosse Unstimmigkeiten. Es betrifft dies die in der neuesten Ausgabe « Michael-Schulz-Hennig » vom Jahre 1924 unter Nr. 11 enthaltene Tafel mit der Benennung: *Gedrunener Wulstling* (*Am. spissa* Fr.).

In den frühern Ausgaben und in der Volksausgabe des Führers für Pilzfreunde trug dieses Bild die Bezeichnung: *Pantherpilz* (*Am. umbrina* Pers.) und war der Pilz als essbar bezeichnet. Es erscheint nun sonderbar, dass hier

trotz den vielen Verbesserungen durch R. Schulz doch noch eine Fehlbestimmung unterlaufen konnte. Als Grund könnte angeführt werden, dass es sich allerdings um sehr selten vorkommende Wulstlingarten handelt.

Meines Erachtens stellt das in Frage stehende, genügend deutliche Bild offensichtlich eine gedrungene, umbra- bis lederbraune Form des giftigen Königs- oder Umbra-Fliegenpilzes (*Am. umbrina* Fr.) dar¹). Wie schon erwähnt, erschien das gleiche Bild in früheren Ausgaben von Michael unter *Am. umbrina* Pers. als Pantherpilz und wurde der Pilz als essbar bezeichnet. Das gleiche war aber fast in allen verbreiteteren deutschen Pilzbilderwerken der Fall, wo dieses Bild ähnlich nachgebildet war und überall wurde der Wert mit « essbar ohne Oberhaut » angegeben. Auch in der neusten Auflage Michael-Schulz-Hennig heisst es im Text unter Nr. 11 am Schluss: Er ist essbar. Die Oberhaut ist zu entfernen.

¹) Ricken deutet eine solche Form als Varietät von *Am. muscaria* L.

Ich finde, dass frische und saubere Graue Wulstlinge (*Am. spissa* Fr.), wie ich sie in unserer Zeitschrift, Heft Nr. 11/1937, dargestellt habe, und wie sie auch in den französischen Werken von Konrad et Maublanc, Rolland, Costantin u. a. identisch abgebildet sind, mit der Oberhaut essbar sind.

Das zur Betrachtung gezogene Bild deutet genügend auf den genannten, giftigen Königs- oder Umbra-Fliegenpilz (*Am. umbrina* Fr.) hin. Sogar die durchscheinenden Gelbfärbungen an den Stielen und teilweise an den Knollen oder Stielenden sind vorhanden. Auch die Hut- hautfarben können so vorkommen. Die fliegenpilzartigen, meist dicken, zahlreichen Hüllresten auf den Hüten deuten ebenfalls dahin. Die Hüllresten an den rundlichen Stielknollen sind auch dick, gürtelartig gezeigt. Die Schup-

pengürtel sind zwar meist zahlreiche senkrecht aufgeteilt in natura, können aber mitunter auch so vorkommen, wenn die Witterung nicht zu trocken ist, oder die Standorte schattig genug sind²⁾.

In den Abhandlungen von Habersaat-Bern über die Giftigkeit des Fliegenpilzes (*Am. muscaria* L.) und des Pantherpilzes (*Am. pantherina* DC.) in unserer Zeitschrift, Heft Nr. 6/1935 heisst es u. a.: R. Maire bezeichnet die Abbildung Michaels als zweifelhaft, sie scheint ihm eher *Amanita valida* zu sein, während sie von andern als *Amanita spissa* angesprochen wird.

²⁾ Vergleiche auch die Bilder des gewöhnlichen leuchtend roten Fliegenpilzes (*Am. muscaria* L.), welche die Schuppengürtel an den Stielknollen deutlich zeigen.

Phylogenie und Taxonomie der Agaricales.

Von R. Singer, Leningrad.

(Fortsetzung.)

Schlüssel zur Bestimmung der Gattungen der Tricholomataceae: Pleurotoideae:

A. Sporen amyloid. Ohne grosse hervorragende oder mit dicker Membran versehene Cystiden. Manchmal mit Pseudocystiden, die durch Sulfoformol bräunen.

I. Lamellen mit gezählelter Schneide. Zahlreiche Laticiferen, die bei vielen Formen ins Hymenium vorstossen (in der Form von in Sulfoformol bräunenden Pseudocystiden). Trama aus 2—3 Hyphentypen zusammengesetzt, teilweise amyloid. Sporen kurzelliptisch bis fast kugelig, glatt oder feinwarzig. **Lentinellus**⁷³⁾

II. Lamellen ganzrandig.

a) Sporen rauhlich. Erdbewohnend (siehe Tricholomatoideae).

b) Sporen glatt, klein, ellipsoidisch oder zylindrisch. Trama mit wenig Laticiferen. Hymenium ohne Cystiden. Keine Pseudocystiden (aber gewöhnlich Cheilocystiden).

Panellus⁷⁴⁾

B. Sporen nicht amyloid. Hymenium nicht selten mit echten Cystiden, daneben noch sehr häufig Cheilocystiden oder auch nur Cheilocystiden. Cystiden entweder weit ausragend oder mit, wenigstens im Alter, stark verdickter Membran.

I. Cystiden mit sehr verdickter Membran. Stiel filzig oder kahl, bisweilen fehlend, stets ohne Velum. Lamellenschneide ganzrandig.

Es könnte sich um *Mycena* handeln. — ⁷³⁾ *L. cochleatus* (Pers.) Karst., *vulpinus* (Fr.) Kühn. et Mre, *ursinus* (Fr.) Kühn., *bisus* (Quél. ap. Bres.) Kühn. et Mre, *omphalodes* (Fr.) Karst., *tridentinus* (Sacc. et Syd.) Sing., *flabellinus* (Quél.) Konr.-Maubl. — ⁷⁴⁾ *P. stipticus* (Bull.) Karst., *mitis* (Pers.) Sing., *violaceofulvus* (Batsch) S.